

Maßnahme:	Jugendworkshop „Fairer Handel“
Träger:	Adivasi-Tee-Projekt (ATP)
Datum:	03. – 06.06.2004
Ort:	Hildesheim und Trillke
TeilnehmerInnen:	SchülerInnen der Schülerfirma Chameleons in Bretten und der Eine-Welt-AG in Lauffen, beide Gruppen sind aktiv im ATP



Bericht:

Donnerstag, 3. Juni:

Am 3. Juni 2004, vollbepackt mit Infomaterialien, Videos, einer Ausstellung über die Adivasi (UreinwohnerInnen) im südindischen Gudalur-Tal und unsere Partner ACCORD und AMS in Südindien, dem frisch fertig gestellten Medienkoffer und natürlich unserem Adivasi-Schwarztee machten wir, neun SchülerInnen der Oberstufe aus Lauffen und Bretten und eine Lehrerin, uns auf den Weg nach Hildesheim.

Nachdem uns Richard Bruns, der Mitbegründer von [EL PUENTE](#), am Bahnhof abgeholt hatte, konnten wir es kaum noch erwarten, endlich die zweitgrößte Firma für Partnerschaftlichen Welthandel Deutschlands besuchen zu dürfen. Wir wollten sehen, wie eine „richtige“ Firma mit mehreren Importländern, im Gegensatz zu unserer Schülerfirma, organisiert und strukturiert ist.

Dort angekommen, durften wir uns im Lager umsehen und ein Mitarbeiter nahm sich trotz des Stresses aufgrund der guten Auftragslage Zeit, ausführlich unsere Fragen bezüglich der Buchhaltung und der Koordinierung des Lagers zu beantworten. In diesem Gespräch konnten wir viel Wissenswertes erfahren und für unsere eigene Praxis lernen. Dank Herr Bruns kamen wir anschließend in den Genuss, alles seit den frühen Anfängen von EL PUENTE bis zum heutigen Großunternehmen zu erfahren.

Anschließend empfing uns Martin Moritz, der Geschäftsführer von EL PUENTE. So wie wir an ihrem Unternehmen interessiert waren, zeigte er sich interessiert an unseren Aktivitäten. Wir stellten unsere Arbeit vor (ein kleiner Weltladen an der Schule, Fair-Handels-Aktionswochen, Schulprojekte mit den Adivasi und Aktionen wie z.B. zum Weltspartag über alternative Geldanlagen) und auch unsere indischen Partner. Die indische NRO ACCORD und die Adivasi-Interessenvertretung AMS arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Adivasi im südindischen Gudalur-Tal. Sie unterhalten ein Krankenhaus, eine Schule, Gesundheits- und Bildungsprogramme in den Dörfern, geben die Traditionen weiter und vor allem: die Adivasi bewirtschaften gemeinschaftlich eine Teeplantage, deren Gewinne in diese sozialen Einrichtungen fließen.

Während des Gesprächs mit dem Geschäftsführer Martin Moritz stellte sich heraus, dass EL PUENTE bereit ist, den Adivasi-Schwarztee in ihr Sortiment aufzunehmen und somit unser Projekt durch einen größeren Absatzmarkt in Deutschland zu unterstützen. Doch damit nicht genug bot uns Herr Moritz ebenfalls an, die Abwicklung des Imports unseres bereits in Indien geordneten Tees sofort zu übernehmen. Überglücklich über diese tollen Nachrichten verließen wir dann vollgepackt mit vielen neuen Ideen und mit Geschenken für unsere Freunde und Familie, die wir bei EL PUENTE gekauft hatten, dieses bemerkenswerte Unternehmen. Den Abend verbrachten wir bei Richard Bruns und dessen Frau Helga, welche uns mit einem köstlichen Abendessen empfing.

Freitag, 4. Juni:

Am nächsten Morgen hieß es dann erst einmal ausschlafen....Nein halt, wir mussten ja zur Schule! Zwar konnte aufgrund von anderweitigen organisatorischen Schwierigkeiten die geplante Lehrerfortbildung nicht stattfinden, doch waren wir dennoch mit SchülerInnen und LehrerInnen verabredet, über unsere Arbeit, die Schülerfirma und unsere Partner zu berichten.

Unser erstes Ziel war die 11. Klasse eines Hildesheimer Gymnasiums, welche wir über unsere Arbeit in der Schülerfirma und natürlich über die Adivasi in Indien und unsere Partneror-

ganisationen informierten; wir erzählten, zeigten Dias und Filmausschnitte. Dank der sehr interessierten ZuhörerInnen war das Vortragsklima sehr angenehm und es entstand nach unserem Vortrag eine angenehme Diskussionsrunde. Auch gab es zahlreiche Fragen der SchülerInnen, die wir natürlich gerne beantworteten.

Voller Freude, dass unser „Einstiegsvortrag“ – es sollte nicht der letzte Vortrag sein - so gut funktioniert hatte, machten wir uns auf zur nächsten Schule, wo wir 107 (!) SchülerInnen der 11. Klassen unser Projekt vorstellen sollten.

Leider mussten wir schon recht bald feststellen, dass wir, was die Stimmung und lockere Atmosphäre betraf, nicht an unseren ersten Vortrag anknüpfen konnten. Unter den SchülerInnen herrschte solch eine Anonymität, dass sich niemand von ihnen traute, etwas zu fragen und somit die angenehme Diskussion vom Vortrag keine Wiederholung fand. Vereinzelt Gespräche mit interessierten Gruppen und 2 Lehrerinnen fanden anschließend aber noch kurz bei der Teeprobe statt.

Fazit dieser beiden Präsentationen: Es ist wesentlich sinnvoller, vor kleinerem, allerdings interessiertem Publikum zu präsentieren, als vor einem größeren, das vielleicht ebenfalls Interesse hat, allerdings dieses aus welchen Gründen auch immer (hier hemmte eindeutig die große Gruppe die Fragebereitschaft), nicht zeigt. Des Weiteren werden wir für unsere nächsten Präsentationen eine Powerpoint-Präsentation entwerfen, die eine Gliederung unserer folgenden Auftritte darstellen und zugleich durch kurze eingebrachte Filmsequenzen das Erzählte optisch unterstreichen soll.

Nach einer kurzen Stärkung zeigte uns Herr Bruns einige der kulturellen Sehenswürdigkeiten. Auch hatten wir an diesem Nachmittag ein wenig Freizeit, um Hildesheim auf eigene Faust zu erkunden.

Den Abend verbrachten wir dann auf dem Trillke-Gut. Dies ist ein großes alternatives Wohnprojekt mit Werkstätten und „Ballsaal“, wo wir zusammen mit zwei InderInnen „Samozas“ - gefüllte Teigtaschen – backten und nach dem Motto „aller guter Dinge sind drei“ unseren dritten Vortrag an diesem Tag hielten. Zwar kamen nicht ganz so viele Gäste wie erwartet, doch waren einige BewohnerInnen und StudentInnen da, die auch interessiert an unserer Eine-Welt-Arbeit waren und wir konnten weitere Kontakte knüpfen. Dank des indischen Essens und des warmen Sommerabends war es eine schöne Atmosphäre.

Samstag, 5. Juni:

Am nächsten Morgen stand dann ein Ausflug ans Steinhuder Meer auf dem Programm, wo wir uns mit einer anderen Schülerfirma austauschen wollten. Leider konnten die SchülerInnen nicht kommen und so konnten wir uns leider nur mit der Lehrerin austauschen, was sie so in ihrer Schülerfirma treiben. Nach einer Einführung in das Naturschutzzentrum liehen wir uns dann einen ökologischen Rucksack mit verschiedenen Messgeräten und einem Anleitungsbuch, das Produkt dieser Schülerfirma, aus und machten uns bewaffnet mit diesem auf Entdeckungstour rund ums Steinhuder Meer. Den ganzen Tag waren wir hier unterwegs und hatten beim Abgehen der verschiedenen Stationen und den Naturbeobachtungen und -messungen viel Spaß und konnten natürlich auch was lernen.

Sonntag, 6. Juni:

Am Sonntag war unser Jugendworkshop leider schon zu Ende und wir mussten wieder nach Hause fahren. Alles in Allem verbrachten wir vier herrliche Tage im Norden. Wir haben viel gelernt! Einig darüber, dass das Programm, welches sowohl Arbeit als auch Freizeit beinhaltete, genau richtig ausgelotet war, hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen mit Richard, Helga, Martin Moritz, Melanie – einer französischen Praktikantin bei EL PUENTE, die uns die Tage über begleitete - , den Studies vom Trillkegut und all den anderen, die wir während dieser Tage kennen lernten.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal sehr bei Familie Bruns bedanken, die uns nicht nur Herberge gewährten, sondern sich auch super um uns gekümmert hat, und natürlich auch bei Martin Moritz, mit dessen Hilfe wir uns fortan nicht mehr mit Speditionen und Entzollungstarifen herumschlagen müssen und vor allem: den Adivasi hoffentlich einen noch größeren Absatz ihres Tees und größere Gewinne für ihre Gemeinschaftsarbeit verschaffen können.